

Weihnachts Pfarrbrief 2024

*Mach's wie Gott,
werde Mensch!*



Krippe in der St. Vinzenz Kirche in Weißbach

*Und das Wort ist Fleisch
geworden und hat unter
uns gewohnt.*

Joh 1,14

**Pfarrgemeinde
St. Michael Inzell
St. Vinzenz Weißbach**



Inhaltsverzeichnis

- 3 Meistens wird Gott ganz leise Mensch - Gedanken zu Weihnachten
- 4 Grußwort Pfarrer Thomas Weinzierl
- 6 Grußwort Diakon Andreas Nieder
- 8 Interview mit Christian Starflinger, Verwaltungsleiterin
- 9 Grußwort Dekan Dr. Florian Schomer stellt sich vor
- 10 Dekanatsreform
- 12 Gipfelkreuz am Gamgsknogel eingeweiht
- 16 Weikertstoana feiern 100-jähriges Bestandsjubiläum
- 20 Bergmesse zu Maria Himmelfahrt am Kienberg
- 22 Knappenkapelle am Fahrriesboden
- 24 St. Martins-Feier in Weißbach
- 26 Inzeller Minis bei der Internat. Wallfahrt der Ministranten nach Rom
- 29 Martini-Markt 2024
- 30 Fußwallfahrt nach Maria Kirchental
- 32 Kinderbibeltag
- 34 Kinderferienprogramm des Pfarrgemeinderats
- 36 Pfarrwallfahrt nach Passau
- 38 Erntedankfeier in Weißbach
- 40 Taufen und Eheschließungen, Unsere Verstorbenen
- 42 Aktuelles von Pfarrgemeinderat und Pfarrei
- 44 Aktuelles von Kirchenverwaltung und Pfarrei
- 46 Wahl der Kirchenverwaltung
- 47 Kindergarten Inzell, Förderverein Kindergarten
- 49 Weißbacher Firmlinge übergeben Spende
- 50 Besinnungswochenende Maria Eck
- 52 Weltgebetstag in Inzell
- 54 „Zu Fuß nach Rom“ Vortrag vom Frauenbund
- 55 Sternsinger 2025
- 56 Ansprechpartner in der Pfarrei, Gottesdienstordnung



**Meistens wir Gott
ganz leise
Mensch**



*die Engel singen nicht
die Könige gehen vorbei
die Hirten bleiben
bei ihren Herden*

*meistens wird Gott
ganz leise
Mensch*

*von der Öffentlichkeit
unbemerkt
von den Menschen
nicht zur Kenntnis genommen*

*in einer kleinen Zweizimmerwohnung
in einem Asylantenwohnheim
in einem Krankenzimmer
in nächtlicher Verzweiflung
in der Stunde der Einsamkeit
in der Freude am Geliebten*

*meistens
wird Gott
ganz leise Mensch*

*wenn Menschen
zu Menschen
werden*



Andrea Schwarz



„Machs wie Gott, werde Mensch“

**Liebe Mitchristen
unserer Pfarrei von Inzell und Weißbach,**

in diesen unruhigen Zeiten könnte man schon daran zweifeln, ob das Weihnachtsfest noch in unsere Zeit passt, wo viele Menschen scheinbar nicht mehr an Gott denken oder keinen Platz mehr für ihn in ihrem Leben haben. Wir feiern wieder jedes Jahr aufs Neue, dass Gott in diesem kleinen Kind in Betlehem Mensch geworden ist. Ein Mensch wie wir, mitten unter uns.

„Mach`s wie Gott, werde Mensch“, heißt der Titel unseres Weihnachtspfarrbriefes. Kann das noch gehen, wenn soviel Krieg und Unruhe ist auf der Erde – so vieles, was gegen das Mensch-Sein spricht und damit auch gegen den Frieden, der an Weihnachten ja so zentral ist. Den uns Christus selbst auf die Erde gebracht hat. Angesichts der vielen beunruhigenden Nachrichten haben viele Menschen auch Angst und resignieren, weil sie nicht wissen, was die Zukunft bringt.

Vor kurzem war in einer Messfeier in der Frauenkirche unter der Woche ein Lesungstext aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser (Eph 4, 1-6). Paulus spricht da von der gemeinsamen Hoffnung, die der Gemeinde in Ephesus und damit wohl auch jeder Gemeinschaft, die Jesus Christus in die Mitte gestellt hat, gegeben ist.

Ich denke, wir müssen uns als Christen immer wieder neu bewusst werden, dass wir durch die Taufe und die Firmung mit Jesus und untereinander verbunden sind, wie es der Apostel Paulus an die junge Gemeinde in Ephesus schreibt. Diese Verbindung kann niemand anderes schaffen als Jesus Christus selber.

Und diese Hoffnung, von der Paulus schreibt, ist keine leere Floskel. Sie will Gestalt und Gesicht annehmen in allen Christen.

Vielleicht ist das in der heutigen Zeit wichtiger denn je, die immer mehr geprägt ist von einer Gesellschaft, in der Gott keinen Platz mehr hat.

Deswegen braucht es unter uns Christen immer wieder die gemeinsamen Punkte, wo wir uns bestärken und wieder neu von Jesus senden lassen können. Das sind besonders die gemeinsamen Gottesdienste am Sonntag. Da merken wir leider schmerzlich, dass überall, nicht nur bei uns, die Zahl der Gottesdienstbesucher abnimmt.

Es kann auch nicht sein, dass nur noch „Punkte“ wie Taufe, Kommunion und Firmung – vielleicht noch die Hochzeit – wichtig sind, daraus aber nichts entsteht. Diese Feiern wollen viele noch mitnehmen, wenn daraus aber kein aktives Glaubensleben erwächst, dann ist man schon geneigt, die Sinnfrage darüber zu stellen.

„Mach`s wie Gott, werde Mensch!“ – dankbar dürfen wir sein, dass so vieles in diesem Pfarrbrief davon spricht, wo Menschen aus der Hoffnung leben, die uns als Christen ausmacht. Die anderen davon etwas weitergeben und weiter-schenken. Es gibt sie also doch noch, man muss sich nur auf die Suche machen. Dankbar bin ich auch, dass sich wieder genügend Kandidaten für die Kirchenverwaltungswahl in Inzell und Weißbach gefunden haben.

Machen wir uns an Weihnachten wieder neu auf die Suche nach der Hoffnung und dem Frieden, den uns Jesus auf die Erde gebracht hat. Lassen wir unser Herz von ihm erfüllen und erneuern.

Von Herzen wünsche ich Ihnen und ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr

Pfr. Thomas Weiszell

Menschwerdung könnte auch heißen, ein Stück weit Kind werden. Wieder neu vertrauen, staunen, sich an kleinen Dingen freuen können, von Gott führen lassen, Phantasie haben, Spontaneität leben; Mensch – menschlich werden, sich wieder als Geschöpf verstehen.

NICHT selbst die „Macher“ spielen, alles selbstverständlich nehmen, sich nicht mehr echt freuen und staunen können.

Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder ...

Du bist ein Mensch – von Gott gewollt!

Liebe Leserinnen und Leser,

ein wunderbares Motto des vorliegenden Pfarrbriefes wurde uns diesmal an's Herz gelegt. Wir sind Menschen, von Gott geschaffen und gewollt!

Daran erinnert mich auch jedes Jahr wieder das Weihnachtsfest, wenn ich in der Krippe das kleine göttliche Kind sehe und ganz besonders auch dann, wenn ich die kleinen Taufbabys mit ihren Eltern treffen darf.



Pfarrbrief.de

Die kleinen neuen Erdenbürger bringen uns immer wieder zum Staunen und machen uns bewusst, dass das Wunder der Natur nur ein Gedanke Gottes sein kann.

Gerade deshalb wird oft bei Taufen und auch von den Schulkindern gesungen: „Vergiss es nie, dass du lebst war keine eigene Idee, ... du bist ein Gedanke Gottes“. In diesem wunderbaren Lied von Jürgen Werth „Vergiss es nie“ wird uns zugesagt, dass wir so leben können, wie wir sind, denn wir sind „reich, egal ob mit, ob ohne Geld“.

Jedes Jahr erinnern wir uns an Weihnachten und feiern, wie Jesus in eine Welt hineingeboren wurde, die mit Sicherheit auch nicht so einfach war, wie auch heute in den ein oder anderen Ländern.

Es menscelte damals auch schon gewaltig und es war gut, dass er uns in diese Zeit hinein von Gott geschenkt wurde.

Jesus kam als kleines Kind, als Mensch unter den Menschen auf die Welt – und es war ihm schon in die Wiege gelegt worden, dass er die Welt auf seine Art und Weise besser machen soll.

Wäre das vielleicht nicht auch ein Auftrag an uns?

Wäre es nicht schön, wenn wir mehr auf die noch schwächeren, ärmeren und hilfsbedürftigeren Mitmenschen schauen, als wir es selbst sind?

Dass dies eigentlich gar nicht so schwer ist, möchte ich Ihnen anhand meiner Rolle als Familienvater verdeutlichen:

Wenn ich als Papa mit meinen Kindern spiele und wenn ich eines meiner Kinder trösten darf, dann bleibe ich nicht in meiner vollen Größe vor meinem Kind stehen:

Ich gehe in die Knie, ich mach mich klein und es fällt mir nicht schwer, dass ich meine gewohnte Sprache vergesse und plötzlich die Worte aus dem Mund kommen, die das Kind schon versteht.

So macht es auch Gott genauso mit uns. Er würde bei Bedarf in die Knie gehen, er macht sich klein, um das Leben aus unserer Perspektive leben zu können. Er spricht auch die Sprache, die wir verstehen können, besonders dann, wenn uns nur zum Stammeln zumute ist oder wir sogar sprachlos sind.

Dies ist doch ein schöner Gedanke, dass unser Leben und die Welt nicht durch die Macht der Mächtigen gerettet werden können, sondern vor allem durch die Teilnahme Gottes an unserem Leben.

Auch wenn das Leben oft nicht einfach ist, dürfen wir uns sicher sein, dass Gott uns unendlich liebt und sogar einmal die erlösende Kraft hat, uns ganz und gar bei sich aufzunehmen.

Ich wünsch Ihnen für ihr Unterwegssein mit Gott viel Freude, seinen Beistand, ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr habe ich eine Bitte an Sie:

„Vergiss es nie, das du lebst, war keine eigene Idee
und dass du atmest, sein Geschenk an dich.
Du bist gewollt, ein Gedanke Gottes.
Du bist du, ja du bist du! ...
Du kannst leben, denn niemand lebt wie du!“

Gottes Segen sei mit Ihnen,

Ihr Andreas Nieder, Diakon





Interview mit Christina Starflinger Verwaltungsleiterin

Frau Starflinger, sie sind nun fast ein Jahr in unserer Pfarrei als Verwaltungsleiterin tätig. Was hat sie bewegt, die Kirche als Arbeitgeber zu wählen?

Christina Starflinger: Wichtig ist mir in meiner beruflichen Tätigkeit die Sinnhaftigkeit, dies deckt sich meiner Meinung nach gut mit Kirche als Arbeitgeber.

Haben sie sich schon gut eingelebt, was waren ihre ersten Eindrücke?

Christina Starflinger: Ich wurde herzlich willkommen geheißen, was mir das Ankommen leicht gemacht hat. Das Aufgabenumfeld würde ich als umfassend, spannend und herausfordernd bezeichnen.

Was schätzen sie an ihrer Arbeit?

Christina Starflinger: Insbesondere die Vielfältigkeit der Aufgaben und das Miteinander mit den Kollegen und Ehrenamtlichen.

Sie sind für die Finanzen zuständig, in Zeiten immer knapper werdender Kassen sicher keine leichte Aufgabe. Wie gehen sie damit um?

Christina Starflinger: Meines Erachtens ist es wichtig die vorhandenen Mittel bestmöglich zum Wohle der Pfarrei zu verwenden. Dass dies gut gelingt bedarf es einer guten Abstimmung und Kommunikation zwischen dem Pfarrer und dem pastoralen Team, der Kirchenverwaltung, den Mitarbeitern und den Ehrenamtlichen.

Sie sind nicht nur für die Pfarrei Inzell/Weißbach zuständig, sondern auch für Ruhpolding. Wie händeln sie dies? Gibt es da Unterschiede?

Christina Starflinger: Ich teile mir meine Arbeitszeit zwischen den beiden Pfarreien entsprechend auf. Es gibt viele Gemeinsamkeiten zwischen den Pfarreien. Unterschiede gibt es vor allem in der unterschiedlichen Gebäudestruktur, welche beide Pfarreien mit sich bringen.

Verraten sie uns ihr liebstes Hobby?

Christina Starflinger: Ich gehe sehr gerne zum Laufen und genieße es meine Freizeit gemeinsam mit meiner Familie zu verbringen.

Welchen Wunsch haben sie für die Zukunft für sich und die Pfarrei?

Christina Starflinger: Das Aufrechterhalten des starken Einbringens des Pfarrers und dem pastoralem Team, der Ehrenamtlichen, der Kirchengemeinde und der Mitarbeiter, da dies unerlässlich ist für das lebendige Miteinander in der Pfarrei.

Das Interview führte Elfriede Wörfel.



Liebe Gläubige der Pfarrei Inzell,

mit der Neuordnung der Dekanate im Erzbistum München und Freising ist aus den Dekanaten Baumburg und Traunstein ein „Landkreis-Dekanat“, das neue Dekanat Traunstein, geworden. Im Korbiniansjahr erinnern wir uns an einen Heiligen, dessen mutiger Glaubensweg Menschen über Grenzen hinweg vereint hat. In diesem Sinne möchten auch wir in dieser erneuerten Organisationseinheit die Gemeinschaft stärken und einander auf dem Weg der Veränderungen unterstützen. Ob es „gut und schön wird“, wie es im Psalm 133 heißt, das liegt ganz bei uns allen.

Unsere Teams, das Dekanatsteam und das Team der Leitenden – Dekanatskapitel genannt – und ich, möchten unseren Teil dazu tun und ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen das Glaubensleben in unserer Region weiter zu gestalten und ein Netz zu knüpfen, das die Menschen im Dekanat enger verbindet. Ich wünsche uns von ganzem Herzen, dass unsere Heimatpfarreien immer Orte der Geborgenheit und der Hoffnung bleiben, wir uns aber gleichzeitig in einer größeren Gemeinschaft wissen, die dort weiterträgt, wo wir es alleine nicht schaffen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,

Ihr,

Dr. Florian Schomers

Dekanatsreform

Mit der Dekanatsreform, die zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist, möchte die Erzdiözese München und Freising die Dekanate als mittlere Ebene im Bereich der Pastoral stärken, um eine überörtliche Vernetzung und Kooperation zu fördern und so eine bestmögliche Seelsorge in den Pfarreien und weiteren Orten und Räumen kirchlichen Handelns sicherzustellen. In neu konzeptionierten Dekanatsteams unter Leitung des Dekans sollen dazu Hauptamtliche verschiedener Berufsgruppen und Ehrenamtliche gemeinschaftlich Verantwortung übernehmen.



Gleichzeitig gilt es auch, diese mittlere Ebene schlank und effizient zu gestalten. Durch die Strukturveränderungen der vergangenen Jahre gab es Dekanate, die nur noch aus einigen wenigen Pfarrverbänden bestanden. Aus diesen

Gründen wurden die bisher 40 Dekanate zu 18 Dekanaten zusammengefasst. Die Pfarrverbände und Einzelpfarreien selbst sind dadurch unangetastet geblieben.

Die 18 Dekanate der Erzdiözese München und Freising bilden die mittlere Ebene zwischen der Diözesanleitung und den Pfarrverbänden, Stadtkirchen und Pfarreien sowie der Jugend-, Senioren- und Krankenpastoral. Aufgabe der Dekanate ist es, das gemeinsame Handeln der Pfarreien zu fördern und die Seelsorge auf über-pfarrlicher Ebene zu vernetzen und zu koordinieren.

Geleitet werden die Dekanate jeweils von einem Dekan, den das Dekanatsteam mit seinen haupt—und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in einem Teil seiner Aufgaben unterstützt.

Das Dekanat Traunstein besteht aus den Pfarrverbänden Chieming, Garching-Engelsberg, Hl. Franz von Assisi-Bergen, Erlstätt, Grabenstätt und Vachendorf, Grassau, Kirchanschöring, Obing, Palling, Seeon, Siegsdorf, Tacherting, Am Tachinger See, Tittmoning, Traunreut, Trostberg, Oberes Achenal, Waging am See sowie der Stadtkirche Traunstein und den Einzelpfarreien Baumburg-St. Margareta, Inzell-St. Michael, Ruhpolding-St. Georg und Übersee-St. Nikolaus.

Dekanatsteam des Dekantes Traunstein

Dekan: Pfarrer Dr. Florian Schomers, fschomers@ebmuc.de

Stellvertretender Dekan: Pfarrer David Mehlich, dmehlich@ebmuc.de

Dekanatsbeauftragte: Gemeindereferentin Sabine Fett, sfett@ebmuc.de

Dekanatsreferent: Gemeindereferent Robert Anzinger, roanzinger@ebmuc.de

Leiterin Jugendpastoral: N.N.

Leiterin Seniorenpastoral: Gemeindereferentin Waltraud Jetz-Deser, wjetz-deser@ebmuc.de

Leiter Krankenpastoral: Pastoralreferent Peter Förg, pfoerg@eomuc.de

Vertreter des Dekanatsrats: Johann Mayer

Dekanatsassistentinnen:

Lisa Hofmeister: lhofmeister@ebmuc.de

Regina Beer: rbeer@ebmuc.de

Gipfelkreuz am Gamsknogel eingeweiht Inzeller Trachtler feiern mit Pfarrer und Musikkapelle



Inzells Pfarrer Thomas Weinzierl zelebrierte die Messe zur Einweihung des neuen Gipfelkreuzes am Gamsknogel (das alte war einem Blitzschlag zum Opfer gefallen) und die Falkastoaner Trachtler waren auch mit der Fahnenabordnung vor Ort und die Messdiener in Tracht.

„Aller guten Dinge sind Drei“ oder „Was lange währt, wird endlich gut“! Unter diesem Motto kann man die Einweihung des neuen Gipfelkreuzes am Gamsknogel betrachten, denn es lief grundsätzlich nicht alles nach Plan. Drei Flüge zum Aufstellen, erst der dritte Einweihungstermin konnte witterungsbedingt wahrgenommen werden, doch nun war es soweit und die Falkastoaner Trachtler hatten endlich die Möglichkeit, das wirklich sehenswerte Kreuz am Berg seiner Bestimmung zu übergeben. Es war ein richtig schönes Fest mit einer Bergmesse am Gamsknogel, zelebriert von Inzells Pfarrer Thomas Weinzierl, musikalisch begleitet von der Musikkapelle Inzell, der Fahnenabordnung des Trachtenvereins und fast 400 Besuchern, die bei diesem nahezu einmaligen Erlebnis dabei sein wollten.

Das erste Kreuz am Gamsknogel (damals noch „Inzeller Staufen“) wurde im Jahre 1894 aufgestellt und das zweite im August 1953, ehe es im Oktober 2022 vom Blitz getroffen wurde. Jetzt steht das dritte Gipfelkreuz am Gamsknogel

und das kann sich wahrlich sehen lassen. Allerdings war das Aufstellen mit dem Hubschrauber keineswegs ein Selbstläufer, denn zum Einen stellte das Gewicht von 1056 kg doch eine gewisse Herausforderung für den Hubschrauberpiloten dar und zum Anderen brauchte man wegen des ungünstigen Wetters drei Versuche, bis das neue Kreuz am eigens errichteten Sockel befestigt werden konnte. Die Freude darüber war nach den vielen Vorbereitungsmaßnahmen bei den Verantwortlichen enorm groß und erwachsene Männer lagen sich vor Freude in den Armen, als das Gipfelkreuz fixiert war.



Das neue Gipfelkreuz am Gamsknogel konnte nun endlich seiner Bestimmung übergeben werden und wurde offiziell bei einer Messfeier eingeweiht.

Trachtler mit eingebunden beim Gottesdienst

Pfarrer Thomas Weinzierl dankte den ‚Machern‘ für ihren Einsatz und allen der fast 400 Besuchern aus nah und fern, die sich auf den Weg zum Gipfel gemacht haben, um dieses schöne Kreuz am Gamsknogel vor Ort einzuweihen. Peter Ober, einer der Hauptakteure des neuen Kreuzes, war für die Lesung verantwortlich und die aktiven Dirndl der Falkastöaner lasen die Fürbitten vor allem bezogen auf das neue Kreuz, das Unheil abhalten soll von allen, die in den Bergen unterwegs sind.

Gipfelkreuz als lohnendes Ziel,,

Wir schauen bewusst auf dieses neue Kreuz, es zeigt uns, wo und wie das Evangelium auf die heutige Zeit übertragen werden könnte. Ein Gipfelkreuz bedeutet, dass ich oben auf dem Berg angekommen bin und den Blick rundherum genießen kann. Hinzu kommt das Innehalten und das Ausruhen mit einer Gipfelbrotzeit und vielleicht mit einer Gipfeloibe“, wie es der geistliche ausdrückte. Ein großes Dankeschön sollten wir an den Herrgott richten für die Schöpfung und diese wunderschöne Natur, in der wir leben dürfen. Das Kreuz hat auch eine Bedeutung für den Glauben. Der Längsbalken verbindet die Erde mit dem Himmel, auf den wir alle einmal zugehen. Es ist ein Zeichen des Todes, an

dem Jesus gestorben ist. Aber auch ein Zeichen des Sieges, weil das Leben nicht am Karfreitag zu Ende war, sondern es sich am Ostersonntag gezeigt hat, dass das Kreuz zum Zeichen der Auferstehung geworden ist. Es ist das Erkennungszeichen für Jesus Christus und für alle, die ihm nachfolgen wollen.



Mehrere Hundert Besucher waren zum Gamsknogel gekommen, um bei der Einweihung des Neuen Gipfelkreuzes dabei zu sein und dieses besondere Ereignis persönlich mit zu erleben.

Sonne machte sich kurz bemerkbar

Während der Predigt versuchte die Sonne, die Wolken zu vertreiben, doch es blieb letztlich bei dem Versuch. Dennoch war die Einweihung sehr feierlich und Pfarrer Weinzierl dankte den Verantwortlichen des Trachtenvereins, dass es keine Frage war, sondern gemeinsame Absicht, hier heroben wieder ein Kreuz aufzustellen. „Ihr setzt damit ein Zeichen, dass die Botschaft Jesu auch weiterhin sichtbar sein soll. Ein herzliches Vergeid's God dafür“.

Alles sehr gut vorbereitet

Während der Einweihung begleitete die Musikkapelle Inzell den Gottesdienst mit der Schubertmesse und erntete den gebührenden Dank vom Geistlichen dafür. Ebenso die fleißigen Helfer für die Vorbereitung der Messe und dem Aufstellen des wirklichen sehenswerten Altares. Die Fahnenabordnung der Trachtler hielt es für angemessen, bei diesem Festakt auch mit der Vereinsfahne vor Ort zu sein.



Das neue Gipfelkreuz am Gamsknogel wurde von Inzells Pfarrer Thomas Weinzierl offiziell eingeweiht und die Musikkapelle Inzell sorgte mit der Schubertmesse für die musikalische Umrahmung.

Dank des Vorsitzenden

Vorstand Hias Scheurl dankte Pfarrer Weinzierl für den Gottesdienst, den vielen Helfern für die Vorbereitung am Gipfel und an der Kohler Alm, der Musikkapelle Inzell, die ihre zum Teil schweren Instrumente zum Gipfel getragen haben und den großzügigen Spendern für das neue Kreuz. „Die Bereitschaft für ein neues Kreuz am Gamsknogel war sehr groß im Ort. Wir haben viele Spenden bekommen und auch die Arbeiten am Kreuz mit Planung und Umsetzung sucht seines Gleichen. Herzlichen Dank dafür, es hat sich wirklich gelohnt“.

Nach der Messe versammelten sich nahezu alle an der Kohler Alm zu einer zünftigen Brotzeit mit Kaltgetränk sowie Kaffee und Kuchen und die Musikkapelle und Ziach (Andi Holzner) sorgten für zünftige Stimmung, so dass viele den Heimweg erst mit Einbruch der Dämmerung antraten. Die Stimmung war ausgezeichnet und die große Freude über das Erreichte war allen anzumerken. Somit wurde das neue Gipfelkreuz am Gamsknogel beim dritten Versuch nun endgültig seiner Bestimmung übergeben und wird in der Zukunft sicher ein Anziehungspunkt sein, wenn Wanderer in der Region in den Bergen unterwegs sind.

Helmuth Wegscheider



Weikertstoana feiern 100jähriges Bestandsjubiläum

Festmesse am Reiterhof und farbenfroher Festumzug durch den Ort bei Sonnenschein



Festgottesdienst vor dem Reiterbauer

Nach den starken Regengüssen in der Nacht zum Sonntag, blickten die Verantwortlichen des Weißbacher Trachtenvereins „D` Weikertstoana“ mit Sorge auf ihren Festsonntag. Doch der Wettergott meinte es gut mit ihnen und schickte sowohl zur Festmesse am Reiterbauernhof wie zum Festumzug Sonnenstrahlen. Bereits um 5:00 Uhr morgens begann der Festtag, als die Musikkapelle Weißbach unter Leitung von Peter Baueregger erst den Schirmherrn Bürgermeister Wolfgang Simon und im Anschluss den Festleiter, Vorstand Anderl Holzner, mit flotter Marschmusik aus den Federn holte. Die Böllerschützen des Vereins weckten die übrige Bevölkerung um 6:00 Uhr mit krachenden Salven und untermalten den Kirchen- und Festzug. Nach dem Empfang der 34 teilnehmenden Vereine und der 6 Musikkapellen, unter ihnen der Patenverein „D`Falkastoana“ aus Inzell, zogen diese um 9:30 Uhr über die Auen- und Weikertsteinstraße zum Kirchenplatz am Reiterbauernhof, den der Gartenbauverein Inzell wunderschön mit Sommerblumen dekoriert hatte.



Wandlung

Festleiter Anderl Holzner begrüßte die Teilnehmer dort und dankte ihnen für ihr Kommen. Wie Pfarrer Thomas Weinzierl in seiner Begrüßung sagte, biete das Fest die Gelegenheit mit Dankbarkeit, Freude, aber auch mit einer gewissen Selbstreflektion auf die letzten 100 Jahre zurück zu blicken und gleichzeitig nach vorne zu schauen. Die Tracht sei nicht nur stolzer Ausdruck der Gesinnung, sondern auch der gelebten Werte, wie Tradition, Verbundenheit oder Gemeinschaft und zeige die tiefe Verwurzelung mit der bayerischen Kultur und Geschichte. Man dürfe aber nicht vergessen, dass ein Verein aus fühlenden Menschen bestehe, die sich alle gemeinsam für die Gemeinschaft eingebracht haben und einbringen. Die gemeinsame Feier der Eucharistie bedeute auch Danke zu sagen und das „lebendige Brot - Jesus“ zu feiern.

Die Lesung und die Fürbitten wurden von VereinsmitgliederInnen vorgetragen. Die MinistrantInnen kamen ebenfalls aus dem Trachtenverein. Musikalisch wurde die Messfeier von der Musikkapelle Weißbach und mit einem Lied von den Weißbacher Sängerinnen gestaltet. Am Ende der Messe weihte Pfarrer Weinzierl ein Fahnenband, gestiftet von den Ortsvereinen und von Alina Bauregger angeheftet.

Der 1. Vorstand des Trachten-Gauverbandes I. Michael Hauser dankte Pfarrer Weinzierl für seine herzlichen und treffenden Worte. Bezogen auf die Trachtensach` sei es wichtig gewesen, diese Bewegung vor 140 Jahren in`s Leben zu rufen und die bodenständige Botschaft bis heute in die ganze Welt hinauszutragen. Er freue sich besonders, dass die erst kürzlich eingeweihte Gaustandarte heute ihren 1. Einsatz bei einem Jubiläumsverein habe, der Heimat des langjährigen Gauvorstands Peter Eicher sen., der ihm persönlich, auch im „Ruhestand“, ein wertvoller Ratgeber sei. Dem Jubelverein wünschte er eine gute



Festgemeinschaft am Reiterfeld

Zukunft und Gottes Segen. Landrat Bernhard Kern gratulierte den Weikertstanan zum 100ten Gründungsjubiläum auf das herzlichste. In dieser Zeitspanne habe sich viel zugetragen. So fanden 1924 die ersten Winterspiele in Chamonix statt oder es gelang die erste Weltumrundung mit einem Flugzeug. Der Verein habe auch die Wirren des 2. Weltkrieges überstanden, das Wirtschaftswunder der 1950er Jahre oder die zunehmende Technisierung und Digitalisierung des Alltags miterlebt. Die Gründer des Vereins hätten dies damals sicher nicht für möglich gehalten. Trotz aller Geschehnisse seien Traditionsbewusstsein und Heimatverbundenheit keine Floskeln sondern täglich gelebte Überzeugung.

Dazu brauche es aber auch die nächsten 100 Jahre Menschen, die sich für diese Werte mit Freude einsetzen und Verantwortung dafür übernehmen. Für das geleistete dankte der Landrat dem Jubelverein, insbesondere dem Festausschuss und dem Festleiter Anderl Holzner.

Höhepunkt war sicherlich dann der Festzug, vorbei an mehreren hundert begeisterten Zuschauern durch den Ort mit mehreren Festwägen und Festkutschen. Der Festtag klang mit Blasmusik, Ehrentänzen der Gastvereine sowie Darbietungen der Kinder, Jugend und der Aktiven des Festvereins aus. Für Stimmung sorgte abschließend in der Bar noch die Weißbier Musi aus Anger.

Werner Bauregger



Pfarrer Weinzierl mit dem Altardienst

*Und wäre Christus
tausendmal in Bethlehem geboren,
und nicht in dir:
Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.*

Angelus Silesius

Emotionale Bergmesse an Maria Himmelfahrt



Pater Joseph (links) wechselte für seine emotionale Predigt den Standort, um besseren Blickkontakt zu den vielen Gottesdienstbesuchern zu haben.

Viele Bergfreunde waren wieder gekommen, um bei ausgezeichnetem Bergwetter den Verstorbenen der Bergwacht Inzell und des SC Inzell zu gedenken. Die Messe zelebrierte in diesem Jahr Pater Joseph aus Indien, der dies in sehr emotionaler Weise tat, dabei auch in besonderer Weise das Gespür der Mitmenschen fand und durch lustige Anekdoten diesen Gottesdienst zu einem wirklichen Erlebnis machte. Musikalisch umrahmt wurde diese Feier von der Skihüttenmusik mit Heidi und Martin Maier und Quirin Scheurl.

Der Hüttenwart der Inzeller Skihütte Sepp Tratz begrüßte zu Beginn alle Bergfreunde im Namen der Bergwacht und des Sportclubs und dankte der Bergwacht mit Bereitschaftsleiter Wolfgang Fehringer und den beiden Hüttenwarten Christian und Graze Steinbacher für die gute Zusammenarbeit. Er wies darauf hin, dass an der Skihütte mit einer Zeitreise in Form von Bildern an die 90 Jahre Inzeller Skihütte erinnert wird. Pater Joseph, ein Inder aus der Diözese Augsburg, der im Schwesternheim in Inzell zur Zeit Urlaub macht, freute sich sehr, seine erste Bergmesse allein zu zelebrieren und diese Freude war ihm deutlich anzumerken. Mit viel Charme und emotionalen Worten fand er gleich den Zugang zu den fast 200 Gläubigen aus Inzell, Weißbach Ruhpolding und

Umgebung, die den Weg zum Gipfelkreuz gefunden haben und ermunterte alle, sich einfach wohl zu fühlen hier am Berg. „Es ist eine große Ehre für mich, hier mit euch Gottesdienst zu feiern, denn meine Vorgänger waren oft Bischöfe, Professoren oder leitende Pfarrer und ich bin nur ein einfacher Kaplan“, so seine einleitenden Worte. Man merkte ihm an, dass er seinen Urlaub in Inzell bisher sehr genießen konnte mit vielen Bergwanderungen auf den Zwiesel, Gamsknogel, Sonntagshorn und Rauschberg.

Zu Beginn seiner Predigt dankte der Geistliche Hans Pauli, der ihm die ‚notwendige Einweisung‘ für diesen Berggottesdienst gab. Pater Joseph wechselte den Platz und ging nach unten vom Gipfelkreuz weg, um mit den Gläubigen einen besseren Blickkontakt zu haben. Er selbst stammt aus der Bergwelt von Indien, spricht sechs Sprachen und ist seit 2009 in Deutschland. Seine erste Bergtour in Inzell führte ihn auf den kleinen Kienberg, die er sichtlich genoss. „Es ist eine besondere Erfahrung, hier die Natur zu erleben. Gott weiß, was für uns gut ist und ohne Gottes Wirken können wir wenig bewirken“. Auf dem Weg zum Gipfel kommen viele Gedanken und oben angekommen hat man den richtigen Überblick mit einem guten Gefühl.

In den Fürbitten von Hans Pauli kam die großartige Bergwelt unserer Heimat zum Ausdruck, die wir alle schätzen sollten. Ebenso gedachte man den Alten und Kranken, die nicht mehr den Weg in die Natur finden können und auch den verstorbenen Berg- und Sportkameraden, in diesem Jahr besonders an Franz Holzner und der gemeinsamen Gönnerin Brigitta Gastager, die vor kurzem zu Grabe getragen wurde.



Fünf der Hauptakteure der Bergmesse V.li.
Bergwachtmann Hans Pauli, Hüttenwart
Sepp Tratz, Pater Joseph, Musikanten Quirin
Scheurl und Martin Maier.

Helmuth Wegscheider

Die Knappenkapelle am Fahrriesboden



Die neu renovierte Fahrriesbodenkapelle auf dem Weg zum Kienberg. Foto: Monika Öttl

Nach Wiederaufnahme des Bergbaubetriebes durch den bayerischen Kurfürsten Maximilian II. Emanuel im Jahre 1681, kam es zu verpflichtenden Instruktionen der Bergknappen. Wichtige Punkte waren das friedfertige und fromme Verhalten derselben. Damals vertrat man die Auffassung, dass Erfolg und Glück im Bergwerk von Gottes Segen abhängig war.

Vor jedem Einfahren in die Grube, waren beim Läuten der Ave-Glocken, Gebete vorgeschrieben. Den von der Direktion angeordneten Messen zur Erflerung des Bergsegens musste jeder Bergmann beiwohnen.

In diesem zeitlichen Zusammenhang erbaute man damals auf dem sogenannten „Fahrrießboden“ am Ende der Erzriesen „Karls- und Ewiggangstollen“ eine Kapelle aus Holz. Alten Überlieferungen nach soll diese Kapelle den Bergwerkspatroninnen St. Barbara und St. Katharina geweiht gewesen sein.



Auch der Innenraum der Kapelle wurde neu renoviert. Foto: Max Christoph

Nach Fertigstellung der Wallfahrtskirche „Maria Kirchentäl“ bei St. Martin/Lofer im Jahr 1701 und den dort häufig bekundeten Gebetserhörungen, sah man einen Glaubens- und Ortsbezug. Man erwählte daher Maria als Schutz- und Schirmherrin von Fahrrießboden und Bergwerk.

Im Jahre 1800 wurde die Holzkapelle durch einen Steinbau ersetzt. Umliegende Ortschaften kamen für die Baukosten auf. In unruhigen, kriegerischen Zeiten des 18. und 19. Jahrhunderts, aber auch nach Todesfällen unbekannter Ursache, man nannte es damals hitziges Fieber, fanden hier Gläubige Zuflucht und Vertrauen. Damals gelobte man einen jährlichen Bittgang zur „hilfreichen Mutter am Fahrrießboden“.

Seit dem Jahr 1982 begeht die Gebirgsschützenkompanie (GSK) Inzell eine jährliche Maiandacht an der Fahrrießbodenkapelle.

Um diese Kapelle auch weiterhin zu erhalten, übernahm die GSK Inzell die Verantwortung zum Unterhalt. Mehrfachrenovierungen seit Neugründung der GSK Inzell durch Mitglieder, haben dieses historische Kleinod zu einem Rückzugsort der Besinnung und des Friedens gemacht.

Umfangreiche letzte Erhaltungsmaßnahmen erfolgten seit April 2020 und fanden ihren erfolgreichen Abschluss im September 2024.

Karl-Heinz Ettlinger



Kinder und Familien feiern St. Martin

Stimmungsvolle Andacht mit Theater und Kinderchor in St. Vinzenz



Theaterspiel mit römischen Soldaten und deren Befehlshaber Martinus

Schon Wochen vor dem Fest des Heiligen St. Martin basteln Kinder gerne bunte, phantasiereiche kleine Laternen, mit denen sie den Gedenktag des Heiligen am 11. November zum Lichterfest werden lassen. So war am vergangenen Sonntag die Weißbacher St. Vinzenz-kirche bis auf den letzten Platz gefüllt, als Di-

akon Andreas Nieder, die Kinder mit ihren Familienangehörigen nach Einbruch der Dunkelheit zur St. Martinsfeier begrüßte. Musikalisch eröffnete die Andacht ein Kinderchor aus Grundschulkindern mit dem stimmungsvollen Lied: „Wir feiern heut den Martinstag“. Teresa Steinbacher und Maria Holzner hatten mit den Kindern dankenswerter Weise passende Lieder zum Martinsfest eingeübt. Wie Nieder schilderte, war der Heilige Martin ein guter Mensch, der seinen Mitmenschen half, wo immer es ihm möglich war und ihnen in Liebe begegnete. Er hatte sozusagen: „sein Herz am rechten Fleck“. Jesus Christus rufe uns alle auf, es dem Heiligen gleich zu tun. Passend dazu sang der Chor das Lied: „Zünd ein Licht an“.

Der vorgetragene Bericht aus dem Matthäusevangelium befasste sich mit dem Blick auf



Kinderchor

die Lebensleistungen der Gläubigen und die schlussendliche Sicht Jesu auf das, was sie in ihrem Leben ihren Mitmenschen und somit unmittelbar ihm Gutes oder Böses getan haben. Mit einem kleinen Theaterspiel erzählten Kinder im Anschluss ausdrucksstark und als römische Soldaten und deren Befehlshaber Martinus verkleidet, die Geschichte von Martinus.

Der Legende nach ließ er während eines Auftrages an einen frierenden Bettler Brot verteilen und teilte seinen wärmenden Mantel mit ihm, indem er seinen Umhang mit dem Schwert auseinanderschnitt. Stimmungsvoll sang der Chor zwischen den einzelnen Handlungen immer wieder Strophen aus dem bekannten Lied: „Sankt Martin, Sankt Martin...“ dazu. Diakon Nieder dankte den Kindern, dass sie durch ihre spontanen, offenerzigen Erklärungen, die Erwachsenen immer wieder im Innersten berühren und zum Nachdenken bringen.

„Hätte Martinus nicht mit dem Bettler seinen Mantel geteilt, wäre Gott, in der Person des Bettlers erfroren“. Gott schicke uns in unseren Nöten immer wieder Heilige wie den Heiligen Martin, aber stellvertretend auch Menschen wie Vater, Mutter oder Freunde, die uns den Mantel umlegen, uns schützen, trösten und



Der Martinszug der Kinder um die Weißbacher Kirche mit Diakon Andreas Nieder.

wärmen. St. Martin lehre uns zu teilen, auch wenn es nicht immer einfach sei. Wichtig sei es genau hinzuschauen und sich zu bemühen, das Bestmögliche zu machen.

Ein besonderer Dank des Diakon ging an alle, die sich um die Vorbereitung der stimmungsvollen Feier bemüht hatten. Insbesondere dankte er Monika Eicher und Christine Öttl, die sich in Zukunft um die Vorbereitung und Gestaltung von Kindergottesdiensten annehmen werden. Singend zogen die Kinder mit ihren Familien im Anschluss mit ihren farbenfroh leuchtenden Laternen um das Gotteshaus. Die Feier klang bei einem kleinen Imbiss vor der Kirche aus, bei dem Spenden für soziale Anliegen gesammelt wurden. *Werner Bauregger*

Inzeller Minis bei der Internationalen Wallfahrt der Ministranten nach Rom



Nach dem Aussendungsgottesdienst mit Pilgersegen in Inzell ging es um 22 Uhr ab nach Rom. Auf der 12 stündigen Busfahrt wurden einige Stopps eingelegt. Die Heilige Stadt begrüßte uns am Sonntagmorgen mit 35 Grad im Schatten. Nach dem Einchecken gab es im Hotel ein Drei-Gänge Mittagessen, bei dem wir nach dem ersten Gang eigentlich schon satt waren. Dank dem Einsatz von Kardinal Marx durften wir mit der Erzdiözese München Freising, mit mehr als 4000 bayrischen Ministranten, im Petersdom unseren Begrüßungsgottesdienst feiern. Nach dem Gottesdienst bekamen wir auf dem Heimweg ins Hotel einen ersten Eindruck von Rom.

Am nächsten Tag ging es auf Sightseeing-Tour. Der erste Stopp war der berühmte Trevi-Brunnen und seine umliegenden Gassen mit den einladenden Eisdielen. Hier hatten wir Zeit um durch die Gassen zu schlendern und Rom auf uns wirken zu lassen. Danach machten wir uns auf den Weg zum Pantheon, dieses bewunderten wir nur von außen um schneller zur Eisdielen mit den meis-



ten Eissorten Roms zu kommen. Hier genossen wir aus einer Auswahl von 150 verschiedenen Eissorten eine willkommene Abkühlung. Nach Lavendeleis und Co zogen wir über den Kapitols Hügel und das Forum Romanum weiter zum Kolosseum. Da der Weg zum Kolosseum in der Mittagshitze bei 44 Grad doch etwas anspruchsvoller war, nahmen wir zu den Sankt Sebastians Katakomben den sehr überfüllten Bus. In den Katakomben reisten wir ca. 2000 Jahre in die Vergangenheit und gingen auf den Spuren der ersten Christen. Diese Erfahrung war sehr interessant jedoch auch etwas gruselig. Wir kamen mit einem Gottesdienst mit Pfarrer Weinzierl in der Sankt Sebastians Kirche zurück in die Gegenwart und fuhren zurück zur Spanischen Treppe. Hier durften wir nochmal auf eigene Faust die Umgebung erkunden, bevor es zum gemeinsamen Abendessen ging.

Tag drei: der Höhepunkt unserer Romwallfahrt stand kurz bevor. Doch davor stand noch die Besichtigung der Kuppel des Petersdoms auf dem Programm, weshalb wir zwei Stunden mit anderen Minis vor dem Dom anstehen mussten. Die Zeit überbrückten wir mit unterschiedlichsten Spielen, bei denen sogar die

Gruppenleiter was dazu lernen konnten. Nach 537 Stufen überblickten wir in einer Höhe von 117 Metern die Schönheit der ewigen Stadt. Wieder unten angekommen, gönnten wir uns nach dieser sportlichen Aktivität eine Wasserschlacht und machten Brotzeit, bevor es zur langersehnten Papstaudienz ging. Mit 50.000 anderen Minis und einer wunderbaren Stimmung begrüßten wir den Papst auf dem Petersplatz. Nach dieser Erfahrung kehrten wir mit päpstlichem Segen und frischer Kraft zurück ins Hotel.

Da Rom noch einige Kirchen mehr zu bieten hat, erkundeten wir am nächsten Tag vor unserer verdienten Abkühlung am Meer, noch die Santa Maria Maggiore Basilika. Doch damit nicht genug, wir besuchten außerdem noch die San Pietro in Vincoli Kirche, in der wir mit unserem Pfarrer einen sehr schönen Gottesdienst feierten. Im Anschluss daran ging es endlich ans Meer. Das war Erholung pur. Den letzten Tag starteten wir mit einer zweiten Runde Sightseeing. Angefangen bei dem Boccadella Verita und dem Schlüsselloch von Rom ging es weiter in den schönen Stadtteil Trastevere. Dieses durften wir frei erkunden und die italienische Kultur genießen. Danach machten wir uns auf den Weg zum Abschlussgottesdienst in Sankt Paul vor den Mauern.

Von hier aus ging es nach fünf wunderschönen Tagen wieder zurück nach Inzell. Dieses Erlebnis hat unsere Gemeinschaft weiter gestärkt und wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Schee wars!

Katharina und Amelie

Herausgeber: Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach

83334 Inzell, Adlgasser Str. 21, Telefon 08665 219

Internet: www.erzbistum-muenchen.de/StMichaelInzell

E-Mail: st-michael.inzell@ebmuc.de

Pfarrbrief-Team: Pfr. Thomas Weinzierl,
Sabine Hopf Pfarrsekretärin, Hans Huber, Elfriede Wörfel

Fotos: Titelseite Werner Bauregger, Rückseite Pfr. Weinzierl
Wenn nichts vermerkt Fotos der Beitragsersteller.

Druck: Linus Wittich, Auflage 750 Stück



erfolgreicher Martini-Markt 2024



Ganz herzlichen Dank für
die großzügigen Spenden
und die schöne Stimmung.



Insgesamt konnten wir
mit dem Martini-Markt
knapp 3000 Euro Spenden
einnehmen. Sie kommen
alle der Osteuropahilfe
von Rudi Meitauer
zugute.

Pfarrwallfahrt nach Maria Kirchenthal



Pilgergruppe in der Wallfahrtskirche Maria Kirchenthal

Wie jedes Jahr machten sich wieder Wallfahrer aus Inzell und Weißbach auf dem Weg nach Maria Kirchenthal. Der Regen hatte in der Nacht aufgehört und als die 13 Wallfahrer früh morgens in Schneizreuth weggingen war es trocken und das Wetter wurde immer besser. Auf dem Weg wurde der Rosenkranz gebetet und Gebete vorgetragen. Mehrere fuhren mit dem Auto direkt nach Maria Kirchenthal hoch und ein paar fuhren mit dem E-Bike zu dem wunderbar gelegenen Hochtal. Ein Rot-Kreuz Fahrzeug mit Bernhard Mayer begleitete die Wallfahrer. Der Steig der Saalach entlang konnte begangen werden, nachdem er erst Tage vorher freigegeben wurde, da er wegen Steinschlag gesperrt war. Nach 6 Stunden waren alle froh, die 22 Kilometer geschafft zu haben. Mit Pfarrer Weinzierl und drei Ministranten zog die inzwischen auf über 30 Wallfahrer angewachsene Gruppe mit dem auf dem ganzen Weg mitgetragenen Kreuz unter Glockengeläut in die Kirche Maria Kirchenthal ein. Albert Hütter organisierte die Wallfahrt, Anni Vötterl trug im Wallfahrtsgottesdienst die Lesung und die Fürbitten vor und Rita Staat-Holzner hat an der Orgel den Gottesdienst musikalisch und gesanglich begleitet. Nachdem das Gasthaus in Kirchenthal geschlossen war, fand die anschließende gemütliche Einkehr in einem Gasthaus in St. Martin statt.

Neben Maria Plain zählt Maria Kirchenthal zu den beliebtesten Wallfahrtsorten im Salzburger Land. Das Gnadenbild wurde um das Jahr 1400 von einem unbekanntem Künstler für die Pfarrkirche von St. Martin geschaffen. Das Gnadenbild wurde um das Jahr 1689 in das abgelegene Hochtal heraufgebracht.



Einzug der Pilger in den Pinzgauer Dom

Er gab ihm einen Platz in einer Waldkapelle, zu der sehr bald und spontan eine Wallfahrt einsetzte. Beeindruckt von den vielen Gebetserhörungen, die zu dieser Zeit bereits von einer großen Zahl von Votivtafeln bezeugt wurden, entschloss sich der damalige Fürsterzbischof von Salzburg Johannes Graf von Thun, eine Wallfahrtskirche zu bauen. Die Planung der Kirche übertrug er dem kaiserlichen Hofarchitekten Fischer von Erlach, der viele Kirchen in Salzburg und Wien errichtete und auch das Schloss Schönbrunn in Wien.

Unter der Leitung des Baumeisters Stefan Millinger, geboren in St. Martin, haben einheimische Handwerker und Hilfskräfte in nur sieben Jahren, von 1694 bis 1701, den „Pinzgauer Dom“ fertiggestellt. Alles, was an Baumaterial nicht an Ort und Stelle gewonnen werden konnte, musste mit Ochsespannen mühselig den steilen Berg heraufgeschafft werden. Außerdem durfte kein Pilger, wenn er gesund und jung war, ohne Baumaterial auf dem Rücken nach Kirchenthal aufsteigen.

Die erste Wallfahrt von Inzell und Weißbach war am „Tag der Deutschen Einheit“ am 17. Juni 1961 unter Pfarrer Hessenhofer. Von der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg erzählt man sich folgende Geschichte: Ein Inzeller Bauer pilgerte nach Maria Kirchenthal mit Übernachtung. Nachdem auf dem Weg nach Hause sehr viele Gasthäuser zu Einkehr verlockten, sagte sich der Bauer, das ist keine Wallfahrt mehr und hörte damit auf. Als seine Frau schwer erkrankte, hatte er eine Eingebung, dass die Maria von Kirchenthal zu ihm sagte, komm doch wieder. Und er machte wieder eine Wallfahrt nach Maria Kirchenthal. Als er nach Hause kam, kamen ihm die Kinder schon entgegen und erzählten freudig, dass es der Mutter wieder besser geht.

Hans Huber

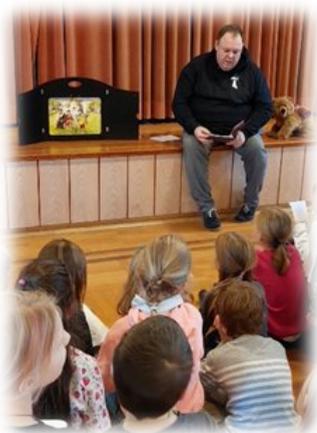
Kinderbibeltag 2024

Am schulfreien Buß- und Betttag fand im Pfarrheim St. Michael der diesjährige ökumenische Kinderbibeltag statt, der unter dem Motto „Korbinian – wir folgen Dir“ stand. Passend zum Jubiläumsjahr unseres Erzbistums und gleichzeitig am Namenstag von Korbinian. 58 Kinder der 1. bis 4. Klasse versammelten sich, um mehr über das Wirken unseres Bistumspatrons dem Heiligen Korbinian und seinem Weggefährten, dem Bären, zu erfahren und gemeinsam einen unvergesslichen Vormittag zu erleben.



Begonnen wurde mit fröhlichen Liedern und Diakon Andreas Nieder erzählte anhand von Kamishibai-Bildern die Geschichte von Korbinian, der 680 in Arpajon im heutigen Frankreich geboren wurde und im 8. Jahrhundert nach Deutschland kam und mit einem Bären Freundschaft schloss.

Anschließend teilten sich die Kinder in 6 Gruppen auf. Jede Gruppe hatte die Aufgabe, verschiedene Stationen zu durchlaufen, an denen sie sich mit dem Heiligen Korbinian beschäftigten. So machten sich die Kinder z. B. Gedanken, was ein Bischof ist, wann und wo wir mutig wie Korbinian sind, was für ein Gepäck wir zu tragen haben etc. Sicher etwas Besonderes war das Filzen eines eigenen Bären. Natürlich durfte eine Stärkung durch eine gemeinsame Brotzeit nicht fehlen. Der Vormittag endete mit einer Andacht in der Pfarrkirche. Diakon Andreas Nieder ermutigte die Kinder, die Botschaft von Korbinian in ihren Alltag zu tragen: „Freundschaft und Nächstenliebe sind die stärksten Kräfte, die wir haben.“



Der Kinderbibeltag war ein voller Erfolg und bot den Kindern nicht nur eine spannende Möglichkeit, mehr über ihren Bistumspatron zu erfahren, sondern auch eine Gelegenheit, Gemeinschaft zu erleben.

Elfriede Wörfel



Gottes wunderschöne Schöpfung entdecken - die Weißbachschlucht!

*„Gemeinsam wollen wir in Gottes wunderschöner und überwältigender Schöpfung unterwegs sein und die Weißbachschlucht mit Euch durchwandern. Sprudelndes Wasser, tolle Felsformen, Höhe und Tiefe - all das wollen wir entdecken, erleben und genießen.
Natürlich gehört an einer Sandbank das Brotzeitmachen, gemeinsames Spielen und Spaß haben auch dazu!“*

...so lautete die diesjährige Ausschreibung zum Inzeller Kinderferienprogramm des Pfarrgemeinderats St. Michael Inzell. 7 Kinder ab 10 Jahren haben sich dazu von uns einladen lassen. Mit zwei Autos ging es nach Weißbach auf den Litzlbach-Wanderparkplatz und dort schnürten wir unser gutes Schuhwerk fester und starteten mit einem Gebet und einem Reisesegen in unsere Wanderung. Nach einem kurzen Hinweg über die Forststraße ging's los. Über schmale Wege, kleine Brücken mit teilweise Seilen zum Festhalten in den Felswänden kamen wir an wunderschönen ausgewaschenen Steinwänden, tiefblauen Gumpen und laut tosenden Wasserfällen vorbei. Jeder Schritt musste gut bedacht sein, damit wir auf den manchmal doch sehr glatten und nassen Steinen nicht ausrutschten, aber unsere jungen Wanderprofis meisterten das problemlos. Nach gut 45 min kamen wir wieder am breiteren Weg Richtung Schneizlreuth an und suchten uns ein gemütliches Plätzchen zum Brotzeit machen. Wir stärkten uns mit Brot, Würstel, Käsewürfel, Äpfeln und unseren mitgebrachten Getränken. Und dass das alles sehr fein war, merkten auch sofort die Wespen und umschwirrten uns, somit war es ziemlich schnell mit der Gemütlichkeit vorbei und wir verlagerten ohne Essen unseren Platz ans Wasser. Dort wurden dann eifrig „Stoamandl“ gebaut und die Abkühlung im Wasser genossen.

Bevor wir den rasanten Rückweg antraten, spielten wir noch „Armer schwarzer Kater“, der uns immer ganz schnell ein verbotenes Schmunzeln ins Gesicht zauberte



und „Stille Post“ bei der sehr seltsame Satzergebnisse rauskamen. Wieder am Parkplatz zurück kühlten wir uns innerlich mit kalten Wassermelonenstücken ab, sprachen ein Dankgebet und schon war das Ferienprogramm 2024 wieder vorbei – schee war`s

Moni Hallweger & Gabi Maier



Pfarrwallfahrt nach Passau



Wallfahrerguppe auf der Veste Oberhaus



Wallfahrtskirche Mariahilf

Mit einem fast voll besetzten Bus führte die diesjährige Pfarrwallfahrt in die Drei-Flüsse-Stadt Passau. Nachdem die vor drei Monaten geplante Fahrt wegen Hochwasser abgesagt werden musste, war auch beim zweiten Termin wieder Hochwasser in Passau. Da das Hochwasser nicht so hoch war wie beim ersten Termin und schon im Zurückgehen war konnte die Fahrt durchgeführt werden. Das erste Ziel war die Mariahilf Wallfahrtskirche hoch über dem Inn Ufer mit wunderbarem Blick über Passau. Pfarrer Weinzierl feierte in der bekannten Wallfahrtskirche mit den Gläubigen den Pilgertottesdienst. Ein Bruder vom Pauliner-Orden, der Pauliner Orden betreut das angeschlossene Kloster, erzählte von der Geschichte des Wallfahrtsorts, der früher eine viel größere Bedeutung hatte.



Der Stephansdom von Passau

Anschließend ging es auf die andere Seite der Stadt hoch über der Donau zur Veste Oberhaus. Hier konnte man das Mittagessen bei herrlichem Panoramablick über ganz Passau genießen. Ein großes Glück war dann, dass der Bus den Busparkplatz in der Altstadt an der Donau wieder anfahren konnte, der kurz vorher noch wegen Hochwasser gesperrt war. In der Altstadt besichtigten die einen den Stephans Dom mit der größten Kirchenorgel der Welt mit 17.974 Orgelpfeifen. Einige nahmen an der „Dreiflüsse“-Schiffahrt auf Donau, Inn und Ilz teil, die schon wieder möglich war und wieder andere spazierten durch die Fußgängerzone der Altstadt und kehrten in eines der vielen Cafés ein. Nicht zu übersehen war, dass bestimmte Straßen in Ufernähe noch überflutet und gesperrt waren. Alle waren dankbar

für das schöne Wetter nach den vielen Regentagen und den vielen schönen Eindrücken von der Stadt Passau als Peter Fegg mit dem Bus wieder die Heimfahrt antrat.
Hans Huber



Blick von der Veste Oberhaus über die Altstadt von Passau

Danke sagen für Geschenke und Gaben des Lebens

Filialgemeinde St. Vinzenz und Ortsvereine feiern in Weißbach Erntedank



Als hätte es jemand bestellt, strahlte die Sonne pünktlich zum Festzug der Weißbacher Ortsvereine zur St. Vinzenzkirche aus dem tiefblauen Herbsthimmel. Am Eingang des Gotteshauses wurde die Festgemeinschaft bereits von Pfarrer Thomas Weinzierl und Diakon Andreas Nieder erwartet. Sie zogen mit dem Altardienst feierlich zum Altar, der

von Bäurinnen aus dem Ort wunderschön mit Erntegaben und von der Mesnerin Maria Bauregger mit Blumen geschmückt worden war. Dazu passte es gut, dass die Ministrantinnen und Ministranten ihren Dienst in der Weißbacher Tracht versahen. Musikalisch wurde die Festmesse von der Organistin Rita Staat-Holzner und der Musikkapelle Weißbach a.d.A. unter Leitung von Peter Baueregger stimmungsvoll umrahmt.

Diakon Nieder stellte für den Gottesdienst das Wort „Danke“ und dessen Bedeutung und Rolle im Leben in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Findig hatte Nieder vor der Messe weiße Umschläge wahllos auf einige Plätze gelegt. Mit der Aufforderung an die FinderInnen, diese nun zu öffnen, begann er nach dem Evangelium seine Predigt. In den Umschlägen waren „Merci“-Pralinen versteckt, die nun den Findern ein Lächeln in's Gesicht zauberten, was der Diakon mit „erfüllt vor Dankbarkeit“ interpretierte. Dem heutigen Menschen falle es wegen des gängigen Anspruchsdenkens immer schwerer, dankbar zu sein und zu realisieren, dass alle Menschen aufeinander angewiesen sind und man nicht alles mit eigener Hand regeln und beeinflussen, oder sogar einklagen könne. So seien etwa Bauersfamilien, trotz aller Hilfsmittel und der neuesten Technik darauf angewiesen, dass für die Reife ihrer Produkte und die Ernte etwa das Wetter passe. Wenn dem so sei, sei es ein nicht programmierbares Geschenk. Auch im Bezug auf die Nutztiere müsse man vieles geduldig abwarten und dankbar sein, wenn alles gut gehe. Wir Menschen sollten dankbar sein für die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern, die für uns lebenswichtige Produkte herstellen. Nicht selbstverständlich sei es für alle Menschen auch, gute Freun-

de, Menschen die uns gut gesinnt seien, hilfsbereite Menschen und Menschen die uns lieben um uns zu haben. Auch dafür sollte man „Vergelts Gott“ sagen. Dankbarkeit über eine gute Gesundheit und professionelle Hilfe der Medizin bei Krankheit sollten wohl selbstverständlich sein. Große Freude bereiteten Menschen zweifelsohne gerade überraschende, liebevolle und inspirierende Begegnungen, ein Ausflug, ein schöner Abend, ein nettes Gespräch. So etwas könne man sich zwar wünschen, aber nicht einfach selber herzaubern oder erzwingen. Vieles könne man zwar vorbereiten, etwa Festlichkeiten wie die der Feuerwehr im letzten und die des Trachtenvereins im heurigen Jahr. Wenn alles gut verlaufe, sei dies letztendlich ein Geschenk. Das ganze Leben sei ein Geschenk und beginne schon damit, liebevolle Eltern zu haben. Gott schenke uns weiter unterschiedliche Fähigkeiten, die Erde auf der wir leben, die wunderschöne Natur und alles notwendige, was wir zum Leben brauchen. Der Schöpfer erwarte nur, dass wir dafür einfache „Danke“ oder „Vergelts Gott“ sagen.



Ihren Dank und ihre Bitte für die Vereinsmitglieder, die Vereinsarbeit, die Ortsgemeinschaft, die Schöpfung und die Erde auf der wir leben, trugen danach Vertreter der Ortsvereine vor. Einen ganz besonderen Segen erteilte Pfarrer Thomas Weinzierl gegen Ende des Gottesdienstes dem Ehepaar Uschi und Helmut Alt, die

am 3. Oktober ihre „Eiserne Hochzeit“ feiern konnten. Die Gemeinschaft gratulierte ihnen mit einem kräftigen Applaus. Danach war es auch Pfarrer Weinzierl allen zu danken, die sich bei der Vorbereitung des Festgottesdienstes, der Gestaltung und der Mitfeier engagiert haben. Mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ klang die Messe aus. Am Ausgang verschenken Nieder und Weinzierl Bonbons zur Erinnerung an das Gesagte. Röckifrauen hatten für alle herbstliche Erntedankbüschel gebunden, die sie ihrerseits an die GottesdienstbesucherInnen verteilten. Traditionsgemäß zogen die Ortsvereine, erneut unter den Klänge der Musikkapelle zum Wirtshaus, um dort den Festtag, aber auch das Vereinsjahr in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen.

Werner Bauregger

Taufen

Isidora Steinbacher
Philomena Plenk
Laura Fehringerr
Louisa Theresa Pichler
Michael Bauregger
Tobias Wellinger
Mina Maria Nitzinger
Lotta Viktoria Egger
Lena Rieder
Sara Lea Heinz
Matthäus Gallinger
Lena Milena Holzner
Korbinian Häusler
Kilian Foidl
Ida Treiner

Felix Valentin Münch
Jakob Schmid
Philipp Völker
Tobias Rieder
Ben Conway
Raphael Tim Schwaiger
Magdalena Anna Förtsch
Johannes Ben Peter Pohlner
Lorenz Julian Mirkó
Matthias Haßlberger
Luisa Mayerbüchler
Valentin Fritscher
Philomena Rieder
Luisa Florentina Krecu

1. Nov. 2023 – 31. Okt. 2024

Eheschließungen

Corinna und Sebastian Schmitz
Nicole und Benedikt Berger
Julia und Toni Bauregger
Stephanie und David Heinz
Barbara und Markus Gebauer
Stefanie und Manuel Aicher
Monika und Jürgen Specht
Kathleen und Oliver Denk
Anna Neuhauser und Stefan Kötzinger-Neuhauser
Sandra und Julian Bäuerle
Magdalena und Christian Bauregger
Regina und Max Steinhauer
1. Nov. 2023 bis 31. Okt. 2024



Unsere Verstorbenen

Franz Klinzing
Gregor Klinzing
Frieda Baumgartner
Josef Rieder
Elisabet Maier
Sr. M. Brittonia Schaumberger
Hubert Steinbacher
Hubert Leitner
Heinz Scholz
Christian Kriesten
Simon Plereiter
Irmingard Eicher
Josef Mühlberger
Wilhelm Steinbacher
Luise Baumgartner
Ida Kraus
Maria Eicken
Xaver Utzinger
Heidi Eckart
Martin Gollinger
Johann Hallweger
Maria Senoner
Brigitte Thanner
Horst Suske
Helmut Buchstaller



Michael Steinbacher
Walburga Wellinger
Ingrid Gruber
Josefine Aschauer
Angela Egger
Brigitta Gastager
Johann Lackner
Josefa Weibhauser
Rupert Landler
Rolf Hebgen
Adolf Schmaus
Michael Kirchmayer
Lieselotte Radloff
Anton Eicher
Elisabeth Büchler

1. Nov. 2023 bis 31. Okt. 2024

Aktuelles aus Pfarrgemeinderat und Pfarrei

Frauentragen



Der Brauch des Frauentragen, eine Muttergottesfigur wandert im Advent von Haus zu Haus, wird auch heuer wieder durchgeführt. Es sind unter anderem wieder dabei, der Kindergarten, die Grundschule und das Chiemgau Stift. Die Aussendung ist wieder am 1. Advent. Die Marienfigur kommt am 4. Adventssonntag wieder zurück in die Kirche.

Firmung

Die Firmung findet vorerst nur alle zwei Jahre statt, da wir in den letzten beiden Jahren nicht die erforderliche Anzahl von 40 Firmlingen zusammen bekommen haben. Diese Zahl wurde vom Weihbischof festgelegt. Im Jahr 2026 werden dann die Kinder der 8. und 9. Klasse gefirmt. Die Firmung wird voraussichtlich im März oder April stattfinden.

Weiterhin Weihnachts- und Pfingst-Pfarrbrief zur Abholung

Da das Pfarrbriefteam genügend Berichte für den Pfarrbrief erhält, wird es weiterhin zweimal im Jahr einen Pfarrbrief geben. Zweimal im Jahr ist auch deshalb sinnvoll, weil die Beiträge dann aktueller sind und wir zurzeit keine Pfarrversammlung haben. So wird die Pfarrgemeinde auf diesem Wege über aktuelle Themen und Veranstaltungen informiert.

Durch die Umstellung auf Abholung konnte die Auflage und damit auch die Kosten erheblich reduziert werden. Die Pfarrbriefe können in den Kirchen und in den Inzeller Geschäften abgeholt werden und werden an besonderen Gottesdiensten verteilt. Außerdem wurde auf eine regionale Druckerei umgestellt.

Jubelpaareabend

43 Jubelpaare, die 25 bis 65 Jahre verheiratet sind, kamen zur Feier in die Inzeller Pfarrkirche. Die Jubelpaare bekamen eine Brotzeit-Tüte als Geschenk. Anschließend wurden die Jubelpaare noch auf einen Glühwein ins Rathaus im Rahmen des Martini Marktes eingeladen.

Kinderferienprogramm

7 Kinder nahmen an der Wanderung durch die Weißbachschlucht teil. Es hat allen viel Spaß gemacht.

Aktuelles aus Pfarrgemeinderat und Pfarrei



Die Weihnachtsgeschenke 2023 wo 17 Kinder beschenkt wurden, einige davon schon zum wiederholten Mal.

Über Kindergarten und Schule kommen die Kontakte zustande und am häufigsten wünschen sich die Kinder Spielsachen und Winterkleidung.

Wunschzettel-Aktion

Der Caritaskreis des Pfarrgemeinderats St. Michael Inzell will es auch in diesem Jahr wieder ermöglichen, dass sich jedes Kind unserer Pfarrei an Heiligabend über wenigstens ein kleines Geschenk freuen kann. Es gibt auch bei uns Kinder, für deren Eltern es sehr schwierig ist, ihren Kindern auch nur einen kleinen Weihnachtswunsch zu erfüllen. Über Kindergarten

Allerseelen

Die Angehörigen der Verstorbenen vom letzten Jahr wurden auch heuer persönlich zum Allerseelen-Gottesdienst eingeladen.

Vertretungen für Pfarrer Weinzierl

Das Benediktinerkloster St. Peter in Salzburg hilft nun teilweise auch in der Pfarrei Inzell aus, da das Kloster Maria Eck im Pfarrverband Siegsdorf immer mehr gefordert ist.

Die Dekanate im Bistum wurden reformiert

Im Erzbistum München wurden die Dekanate von 40 auf 18 Dekanate reduziert und in ihren Aufgaben aufgewertet. Das neue Dekanat Traunstein entspricht jetzt in etwa dem Landkreis Traunstein. Dekan Dr. Florian Schomers wird mit einem neu eingerichteten Dekanatsteam die Pfarreien und Pfarrverbände von rund 120 000 Katholiken führen und weiterhin die Pfarrverbände Trostberg und Seon und die Pfarrei Baumburg leiten.

Der Verwaltungssitz ist im Pfarramt St. Oswald in Traunstein. Im Dekanat Traunstein sind nur die Pfarreien Inzell und Ruhpolding noch eigenständig und haben einen eigenen Pfarrer.

Beim Errichtungsgottesdienst des Dekanats in Traunstein am 12. Okt. in der St. Oswald Kirche stellte sich jede Pfarrei kurz selbst vor.

Aktuelles aus Kirchenverwaltung und Pfarrei



Urnenmauern im Weißbacher Friedhof

Neue Urnengräber in Weißbach

Geplant ist die Errichtung von 3 zusätzlichen Urnenmauern mit je 10 Urnengräbern anschließend an die zwei bereits vorhandenen Urnenmauern in Richtung Kirche und in gleicher Bauart. Der Bauantrag liegt zur Prüfung im Ordinariat.

Heizen der Kirchenbänke in der Pfarrkirche

In den Wintermonaten werden künftig nur noch die ersten 8 Bankreihen der zwei mittleren Bankreihen beheizt. Im hinteren Bereich unter der Empore und die äußeren Bankreihen an den Außenmauern werden ebenfalls nicht mehr beheizt. Die Besucher werden durch Hinweisschilder an den Bänken und durch eine Information am Eingang darauf aufmerksam gemacht. Diese Regelung gilt nicht für große Festgottesdienste.



Die Aussegnungshalle re. und links der Baum der entfernt wird.

Friedhof in Niederachen

An der Fichte im Friedhof konnte wegen ihrer Größe in der Advents- und Weihnachtszeit keine Lichterkette mehr angebracht werden. Die Fichte wird im November entfernt und findet noch als Weihnachtsbaum in Bad Reichenhall Verwendung und dafür wird eine Weißtanne gepflanzt, welche während der Advents- und Weihnachtszeit dann wieder beleuchtet wird.

Die Standfestigkeit der Gräber wird jährlich von einem externen Sachverständigen überprüft. Der Grabnutzungs-berechtigte muss falls erforderlich die Standfestigkeit wieder sicherstellen.

Ausesegnungshalle

Maler- und Pflasterarbeiten erfolgten an der Aussegnungshalle. So erhielt diese einen neuen Innen- und Außenanstrich.

Aktuelles aus Kirchenverwaltung und Pfarrei



Vandalismus in der Pfarrkirche Inzell

In letzter Zeit kam es häufiger vor, dass Vandalismus in der Pfarrkirche vorgefunden wurde. Betroffen war der Opferstock, der Schriftenstand und Opferkerzenständer, außerdem wurden Gotteslobe im Weihwasserkessel gefunden. Wir bitten alle Kirchenbesucher die Augen offen zu halten und bei Entdecken von Vandalismus im Pfarrbüro Bescheid zu geben bzw. die Personen zu melden. Aus sicherungstechnischen Gründen wurden jetzt Überwachungskameras im Eingangsbereich montiert.

Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt erstellt

Wie alle Pfarreien im Erzbistum München hat auch die Pfarrei Inzell/Weißbach ein Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen erstellt. Es richtet sich an die Hauptamtlichen (Seelsorger) und an die Ehrenamtlichen (Jugendleiter usw.) die bei ihren Aktivitäten Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben. Das Schutzkonzept steht wie die gesamte Präventionsarbeit im Erzbistum unter dem Leitmotiv „Miteinander achtsam leben“. Die Ansprechpartner in der Pfarrei in Sachen Prävention sind Diakon Andreas Nieder und Pfr. Thomas Weinzierl. Das 18-seitige Konzept ist auf dem **Internetauftritt der Pfarrei Inzell/Weißbach unter „Prävention“** veröffentlicht sowie auch weitere Information und Ansprechpartner vom Erzbistum.

Pfarrkirche St. Michael

Die geplante Sanierung der Kriegerkapelle in der Pfarrkirche wird voraussichtlich im Frühjahr 2025 durchgeführt. Im September wurden die letzten drei der fünf Altarbilder durch die Restauratorin zurück in die Pfarrkirche gebracht. Die Altarbilder schmücken die Pfarrkirche nun im „neuen Glanz“. Auch die barocke Figur des Erzengels Michael wurde restauriert. Die Beleuchtung wurde auf LED-umgestellt.

Pfarrheim

Im Pfarrsaal ist auch die Umstellung auf LED-Beleuchtung erfolgt. Im Pfarrheim wurden im Eingangsbereich, den Gängen und im Keller in den Toiletten Bewegungsmelder nachgerüstet.

Hans Huber



Wahl der Kirchenverwaltung

Am 24. Nov. wurde eine neue Kirchenverwaltung für die Kirchenstiftung St. Michael Inzell und für die Kirchenstiftung St. Vinzenz Weißbach gewählt.

Die Kandidaten für die neue Kirchenverwaltung von 2024 -2030 waren:

Kirchenverwaltung Inzell

Hartl Franz

Kamml Franz

Kress Martin

Pointner Hubert

Spann Helmut

Walch Anna Maria

Kirchenverwaltung Weißbach

Engljähringer Lorenz

Lunghamer Fritz

Schmuck Irmgard

Steinbacher Mathias

Nicht mehr zur Wahl standen Holzner Christian, Rabiser Maria und Graf Heinrich. Neu zur Wahl haben sich aufstellen lassen Pointner Hubert, Kress Martin und Engljähringer Lorenz.

Aufgaben der Kirchenverwaltung

Die Kirchenverwaltung (KV) wird von der Pfarrgemeinde für 6 Jahre gewählt. Das Gremium besteht aus dem Pfarrer Thomas Weinzierl als Vorstand und der Verwaltungsleiterin Christina Starflinger als stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand und aus den gewählten ehrenamtlichen KV-Mitgliedern. Die KV-Mitglieder wählen aus ihren Reihen den Kirchenpfleger.

Die KV entscheidet über den Haushalt und trägt die Verantwortung für das Stiftungsvermögen zusammen mit der Erzbischöflichen Finanzkammer als Stiftungsaufsichtsbehörde.

Konkrete Aufgaben u.a.:

Entscheidung über die Zweckverwendung der vorhandenen Mittel im Rahmen der Aufgaben der Kirchenstiftung

Bereitstellung des Sachbedarfs für die Seelsorge vor Ort (u.a. für Jugendarbeit, Erwachsenenbildung)

Personalverantwortung und Genehmigung von Personalanstellungen für die Beschäftigten der Kirchenstiftung (Pfarrsekretärin, Mesner, Organisten)

Verantwortung für den Gebäudebestand

(Kirchen, Pfarrhaus, Kindergarten, Friedhöfe)

Beratung und Beschluss von Baumaßnahmen

Hans Huber

Mach's wie Gott - werde Mensch!“

Im Rahmen unserer pädagogischen- sowie religionspädagogischen Arbeit vermitteln wir unseren Kindern täglich, was zu Menschlichkeit gehört.

Menschlich ist das Bedürfnis nach Sicherheit und Frieden, nach Raum und Leben. Menschlich ist es, die eigenen Bedürfnisse mit denen Anderer in Einklang zu bringen. Zum Wohl eines anderen auch einmal auf die Erfüllung der eigenen Bedürfnisse zu verzichten – auch das gehört dazu.

Jesus Christus ist das Licht der Welt. Zur Weihnachtszeit tragen wir dieses Licht hinaus zu unseren Familien und Freunden, und es wird nicht länger dunkel sein...

Gesegnete Weihnachten wünschen die Kinder und das Team des Kindergartens und der Krippe St. Michael!



Verein Freunde und Förderer des Kindergarten St. Michael

*"Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer, das entfacht werden will."
François Rabelais*

Unser Förderverein hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die Arbeit des Kindergartens St. Michael tatkräftig zu unterstützen und den Alltag der Kinder noch bunter und vielseitiger zu gestalten. Wir setzen uns dafür ein, dass bei jedem Kind solch ein „Feuer an Lebensfreude“ im Kindergartenalltag „entfacht“ werden kann. Dabei versuchen wir vom Förderverein des Kindergartens St. Michael in Inzell allen Beteiligten bestmöglich und unbürokratisch zu helfen.

Dies konnten wir in den vergangenen Kindergartenjahren wieder erfolgreich tun, indem wir bei Veranstaltungen unterstützten und Aktivitäten zur Generierung von Einnahmen durchführten (z. B. beim Kindergarten-Sommerfest 2024 oder Adventskranzbinden zusammen mit dem Elternbeirat). So konnten wir erfreulicherweise im Jahr 2023 wieder einen Geldbetrag jeder Kindergarten-Gruppe zur freien Verfügung ausschütten, eine Theateraufführung für alle Kindergartenkinder ermöglichen und im laufenden Jahr die Neugestaltung des ‚Bällebad-Zimmers‘ sowie Ergänzungen dafür finanzieren.

Die von uns eingenommenen Gelder kommen zu 100% den Kindern zugute, indem neue Spielsachen oder hochwertige Einrichtungsgegenstände beschafft werden. Möglich wird dies durch die Beiträge unserer treuen Mitglieder und die Spenden großzügiger Privatpersonen, Firmen sowie der Fritz und Brigitta Gastager-Stiftung. Hierfür bedanken wir uns im Namen der Kinder recht herzlich! Es ist immer wieder schön zu sehen, wie groß der Zusammenhalt zum Wohle unserer Kinder ist.

Über neue Mitglieder und Unterstützer freuen wir uns jederzeit.

In diesem Sinne wünschen wir allen Pfarrgemeindemitgliedern eine Adventszeit voll an Lebensfreude und frohe Festtage!

Manuela Schwaiger
1. Vorstand



Spenden

IBAN: DE87 7116 0000 0002 1700 27 – BIC: GENODEF1VRR

PayPal: paypal.me/FuFKigalnzell

Vereinsinfos und Mitgliedschaft

erzbistum-muenchen.de/pfarrei/cont/59514



Weißbacher Firmlinge übergeben Spende an das „BRK Herzenswunsch Hospizmobil“



Felix, Christina und Fabian überreichen vor der
Weißbacher Kirche die Spende.

Foto: Andreas Nieder

Am 18. November konnten die Weißbacher Firmlinge Christina, Fabian und Felix dem „BRK Herzenswunsch Hospizmobil“ 300 Euro aus den Erlösen ihrer Aktivitäten während der Firmvorbereitung übergeben.

Das Herzenswunschmobil kam hierfür nach Weißbach zur Kirche um den Firmlingen und Interessierten die Aktion und das Auto vorzustellen. Alle Anwesenden waren der Überzeugung, dass die Spende hier gut aufgehoben ist, denn mit der Aktion können sowohl junge als auch ältere schwerkranke Menschen noch einmal sich einen Herzenswunsch erfüllen, sofern dies die Gesundheit noch zulässt.

Die Firmlinge waren überrascht, dass ohne der Bereitschaft von ca. 80 Ehrenamtlichen und den vielen Spenden, so eine Aktion überhaupt nicht möglich wäre.

Das Team des Hospizmobils hat sich riesig gefreut, als die Firmlinge auch ein selbst gemaltes Plakat überreicht haben.

Andreas Nieder

Besinnungswochenende Maria Eck

Auf ein besonderes Ereignis konnte die Kolpingsfamilie Inzell am Christkönigswochenende blicken. Bereits zum 40. Mal fand das traditionelle Besinnungswochenende im Kloster Maria Eck statt.



Initiatorin dieses Wochenendes war damals Maria Alt und es fand bis auf die Coronajahre jedes Jahr statt, oftmals im großen Kreis oder aber auch in einer kleineren Besetzung. Dabei steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt, aber auch die persönliche Auseinandersetzung mit wechselnden Themen und spirituellen Inhalten.

Das Wochenende beginnt immer am Freitagabend mit dem Abendessen und endet am Sonntag mit dem Mittagessen. Dazwischen gibt es Einheiten zu einem Thema, geleitet von den Brüdern von Maria Eck. Da haben wir einige Brüder kommen und gehen gesehen.

In den letzten Jahren wurden wir von Bruder Christian begleitet. Und jedes Jahr ist es spannend zu erfahren, was hat sich in Maria Eck verändert, was ist neu gebaut oder renoviert worden. Highlights des Wochenendes sind sicher auch die geselligen Abende



Gemütliches Beisammensein

bei einem Glas Bier oder Wein und einem netten Ratsch, der manchmal auch länger dauern kann.

Die Morgenlobe, die Teilnahme bei den Gebetszeiten im Kloster und der gemeinsame Gottesdienst am Sonntag bieten der Seele Nahrung. Und man kehrt jedes Mal anders nach Hause. Maria Eck ist ein besonderer Ort, ein Kraftort. Deshalb freuen sich die Mitglieder und Freunde der Kolpingsfamilie Inzell bereits auf das nächste, das 41. Besinnungswochenende in Maria Eck.



Morgenlob im sogenannten Olymp



Teilnehmer 2023 mit Bruder Christian

Élfriede Wörfel





Ökumenischer Weltgebetstag
Am Freitag, 7. März 2025
um 14.30 Uhr
in der evangelischen Kirche in Inzell

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander!

Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „wunderbar geschaffen!“ kommt von den Cook-Inseln, die im Südpazifik, östlich von Australien liegen. Nachbarinseln sind Fidschi, Samoa und Bora-Bora.

Wie geht es den Frauen auf den Cook-Inseln? Wie leben Sie? Was bewegt sie?

Die Verfasserinnen der Liturgie laden dazu ein, dem Wunder der Schöpfung und dem Klang des Meeres nachzuspüren und zu erkennen, wie bedroht unsere Schöpfung ist.

Vielleicht sind die wertvollen schwarzen Perlen, die hier gezüchtet werden, ein Sinnbild dafür: Die Kostbarkeit der Schöpfung muss entdeckt werden. Sie kann existenzsichernd oder bedroht sein. Aber sie ist auch gefährdet, wenn sie die schützenden (Muschel-) Schalen verliert.

Deshalb geht es darum, „mit unseren Gaben und Talenten der Welt zu dienen und zum Segen zu werden“, wie es im Gottesdienst heißt.



Wer mehr über Cook-Inseln erfahren möchte, ist herzlich eingeladen zum Weltgebetstag!



Das ökumenische Vorbereitungsteam 2024

Zu Fuß nach Rom

Der Frauenbund Inzell/Weißbach hatte im Oktober zu einem unterhaltsamen Vortrag mit Bildern von Elke Schmid eingeladen. In ihrer lebendigen und fröhlichen Art erzählte die Marzollerin von ihrem Fußmarsch nach Rom.

Von ihrem Heimatort Marzoll legte sie 1.400 Kilometer und 26.000 Höhenmeter in 9 Wochen und 2 Tagen zurück. Immer wieder mal wurde sie von Freundinnen, ihren Schwestern, einem ihrer Söhne und einer Tirolerin, die sie auf der Reise kennengelernt hatte, begleitet. Nur die erste Übernachtung in Unkenbuchte sie vorher, alles andere ließ sie auf sich zukommen nach dem Motto: „Wir gehen mit Gottes Hand, es wird schon laufen“. Und es lief tatsächlich, manchmal jedoch nicht ganz einfach. Aber es fanden sich immer wieder Menschen, die ihr bei der Quartiersuche halfen.

Ihr Weg führte Elke durch interessante Wallfahrtsorte und sehenswerte Dörfer und Städte. Auch an wunderbaren Landschaften, wie den unverwechselbaren Felsformationen der Calanche und den sanften Hügeln der Toskana zog sie vorbei. Aber es gab auch endlose Etappen auf asphaltierten Radwegen ohne Schatten bei regelmäßig um die 38 Grad Celsius. Juni und Juli sind wegen der hohen Temperaturen nicht die günstigsten Monate für eine solche Weitwanderung. Aber das hatte einen besonderen Grund: Elke feierte am Tag nach der Ankunft in Rom mit der ganzen angereisten Familie ihren 50. Geburtstag. So wurde diese Fußreise nach Rom ein großartiges Erlebnis, das sie sich selbst zum Geschenk gemacht hatte.

....und wir sagen DANKE bei Elke, die uns auf so unterhaltsame Weise an ihrer einzigartigen Reise nach Rom teilnehmen ließ.

....und wir sagen DANKE bei allen, die gekommen sind und bei allen, die freiwillig gespendet haben.

So konnten wir 300 Euro an eine einheimische Familie mit einem schwerstbehinderten Mädchen weiterleiten.



V. li.: Annemarie Kraus, Christa Demer, Anni Vötterl, Lisa Hirschbichler, Anna Eicher, Gabi Steinhauer, Monika Öttl, Helga Kamml, Pfarrer Thomas Weinzierl, Sitz. v. li: Gisela Grill, Petra Marburg, Regina Brand, Foto Waltraud Jahn

Der Frauenbund wünscht allen eine friedvolle, glückliche Weihnachtszeit.



„Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“

Unter diesem Motto steht die diesjährige Sternsingeraktion.

Weltweit kämpft die Organisation darum, dass Kindern ihre Menschenrechte nicht verwehrt werden.

In dem ersten der beiden heurigen Beispielländer, Kenia, speziell der Landes- teil Turkana, ist es den Kindern nicht möglich eine Schule zu besuchen und die medizinische Versorgung gestaltet sich als äußerst schwierig. 250 Millionen Kinder auf der Welt können nicht zur Schule gehen. Mehr als die Hälfte davon muss, teilweise unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten, um die Familien zu unterstützen.

Die Sternsingeraktion setzt sich für Kinder auf dem ganzen Erdball ein, um sie vor Gewalt, Hunger und Missbrauch zu schützen. Sie versuchen unter anderem, den Kindern in armen Ländern den Zugang zu Bildung zu ermöglichen, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen.

Das zweite Beispielland in diesem Jahr ist Kolumbien. Hier werden Kinder oft vernachlässigt und werden Opfer von Gewalt. Die Organisation setzt sich für Schutz, Bildung und Mitbestimmung ein.

Sei dabei und hilf mit, den Kindern in allen Teilen dieser Erde eine Chance auf ein gewaltfreies, glückliches Leben mit allen Rechten, die du hier bei uns genießen kannst, zu ermöglichen.

So kannst du dabei sein:

Hol dir in der Pfarrkirche oder im Pfarrheim eine Anmeldung und wirf sie bis zum angegebenen Anmeldeschluss in den Briefkasten am Pfarrheim.

Wer darf alles mitmachen?

Alle die Freude daran haben, etwas Gutes zu tun. Von der 3. Klasse bis ins hohe Alter kann, darf und soll jeder mitmachen.

Das Inzeller Sternsinger-Team freut sich auf viele Teilnehmer und eine schöne sowie spendenreiche Aktion 2025.

Johanna Schmuck



Ansprechpartner in der Pfarrei

Pfarrer Thomas Weinzierl

Adlgasser Str. 21; Telefon: 92 76 36

E-Mail: TWeinzierl@ebmuc.de

Diakon Andreas Nieder

Adlgasser Str. 21; Telefon 92 76 35

E-Mail: ANieder@ebmuc.de

Verwaltungsleiterin – Christina Starflinger

Adlgasser Str. 21, Telefon 92 81 91 2

E-Mail: CStarflinger@ebmuc.de

Pfarrsekretärinnen Sabine Hopf und Monika Wimmer

Adlgasser Str. 21; Telefon 219; Fax 61 50

E-Mail: SHopf@ebmuc.de bzw. MoWimmer@ebmuc.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Dienstag und Freitag: 9.00 - 11.00 Uhr

Notfall-Telefon

Außerhalb der Bürozeiten (Todesfall): 92 86 82 8

Pfarrei Homepage

www.erzbistum-muenchen.de/stmichaelinzell

Besuch im Krankenhaus oder zu Hause

Wer für sich selbst oder seine Angehörigen einen Besuch im Krankenhaus oder zu Hause wünscht, möge sich bitte im Pfarrbüro Tel. 219 melden. Wir kommen gerne vorbei und bringen selbstverständlich auch die Krankenkommunion und, wenn gewünscht, auch die Krankensalbung zu Ihnen.

Regelmäßige Gottesdienste

Inzell Pfarrkirche St. Michael		Weißbach Filialkirche St. Vinzenz	
Samstag	19.00 Uhr	Samstag	19.00 Uhr oder
Sonntag	9.30 Uhr	Sonntag	9.30 Uhr (im Wechsel)
		Donnerstag	18.00 Uhr (Winterzeit) 19.00 Uhr (Sommerzeit) jede 2. Woche
Frauenkirche Niederachen		Chiemgau Stift	
Dienstag	17.30 Uhr	Donnerstag	16.00 Uhr
Mittwoch	17.30 Uhr		
Freitag	17.30 Uhr		
Tauftermine			
Inzell und Weißbach (in der Regel) jeweils Samstag um 14.00 Uhr			

Gottesdienste – Änderungen vorbehalten

Gottesdienste in der Adventszeit	
07. Dez. Samstag	
19.00 Uhr Pfarrkirche	Engelamt – Messfeier und Kopinggedenktag
08. Dez. Sonntag	
09.30 Uhr Pfarrkirche	Familiengottesdienst - Messfeier
09.30 Uhr Weißbach	Wort-Gottes-Feier
11. Dez. Mittwoch	
06.30 Uhr Frauenkirche	Engelamt - Messfeier
12. Dez. Donnerstag	
19.00 Uhr Frauenkirche	Bußgottesdienst zum Advent
14. Dez. Samstag	
19.00 Uhr Pfarrkirche	Engelamt - Wort-Gottes-Feier
19.00 Uhr Weißbach	Engelamt - Messfeier
15. Dez. Sonntag	
09.30 Uhr Pfarrkirche	Pfarrgottesdienst - Messfeier
18. Dez. Mittwoch	
19.00 Uhr Frauenkirche	Engelamt - Messfeier

19. Dez. Donnerstag

06.30 Uhr Weißbach Engelamt – Messfeier des Frauenbundes mit
anschl. Frühstück im Trachtenheim

21. Dez. Samstag

19.00 Uhr Pfarrkirche Engelamt - Messfeier

22. Dez. Sonntag**4. Advent**

09.30 Uhr Pfarrkirche Pfarrgottesdienst – Messfeier und Abschluss
des Frauentragens

09.30 Uhr Weißbach Wort-Gottes-Feier

Gottesdienste in der Weihnachtszeit**24. Dez. Dienstag****Heiligabend**

15.00 Uhr Pfarrkirche Kinderkrippenfeier

17.30 Uhr Pfarrkirche Christmette

21.30 Uhr Weißbach Christmette

25. Dez. Mittwoch**Weihnachten Hochfest der Geburt des Herrn**

09.30 Uhr Pfarrkirche Festgottesdienst - Messfeier

09.30 Uhr Weißbach Feierliche Wort-Gottes-Feier zu Weihnachten

26. Dez. Donnerstag**Fest des heiligen Stephanus**

09.30 Uhr Pfarrkirche Wort-Gottes-Feier

09.30 Uhr Weißbach Festgottesdienst - Messfeier

27. Dez. Freitag

17.30 Uhr Frauenkirche Messfeier mit Johanneswein-Segnung

28. Dez. Samstag

19.00 Uhr Pfarrkirche Messfeier

29. Dez. Sonntag**Fest der heiligen Familie**

09.30 Uhr Pfarrkirche Sternsinger-gottesdienst (Wort-Gottes-Feier)

09.30 Uhr Weißbach Familiengottesdienst u. Kindersegnung (WGF)

31. Dez. Dienstag**Silvester**

17.00 Uhr Pfarrkirche Jahresschlussgottesdienst - Messfeier mit
sakramentalem Segen

Januar 2025

01. Jan. Mittwoch

Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria

19.00 Uhr Pfarrkirche

Festgottesdienst – Messfeier zum neuen Jahr

04. Jan. Samstag

19.00 Uhr Pfarrkirche

Messfeier

05. Jan. Sonntag

09.30 Uhr Pfarrkirche

Wort-Gottes-Feier

19.00 Uhr Weißbach

Festgottesdienst - Messfeier mit
Sternsingerausendung

06. Jan. Montag

Erscheinung des Herrn

09.30 Uhr Pfarrkirche

Festgottesdienst – Messfeier mit Sternsängern

04. Mai Sonntag

Erstkommunion Inzell

*Einladung zum Bußgottesdienst am Donnerstag,
den 12. Dezember um 19 Uhr
in der Frauenkirche / Inzell*

Als Friede war in der ganzen Welt

Auf Ihr Kommen freut sich
Diakon Andreas Nieder

**Wir wünschen ein
besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesegnetes und
gesundes Neues Jahr 2025**

Weihnachts Pfarrbrief 2024



Die Inzeller Ministranten mit Pfr. Weinzierl bei der Internationalen Wallfahrt der Ministranten auf dem Petersplatz in Rom.

***Eine Blume braucht Sonne,
um eine Blume zu werden.***

***Ein Mensch braucht Liebe,
um Mensch zu werden.***

Phil Bosmann

***Pfarrgemeinde
St. Michael Inzell
St. Vinzenz Weißbach***

